

Schulassistentenz

Gebrüder-Grimm-Schule

1. Vorbemerkungen

Die Gebrüder-Grimm-Schule ist, im Sinne eines inklusiven Bildungssystems, ein multiprofessioneller Bildungsort, an dem eine heterogene Schülerschaft mit all ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen eine Struktur zur Teilhabe an Bildung vorfindet und an dem alle Beteiligten auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Wichtiges Element zur Gestaltung eines konstruktiven und individualisierten Unterrichtsalltags ist die qualifizierte Schulassistentenz die sich hier in systemischer Schulassistentenz (Poollösung) darstellt:

Systemische Assistentenz...

...schafft Rahmenbedingungen, in denen alle Lernende mit Unterstützungsbedarf in der Schulgemeinschaft am Leben und Lernen teilhaben können.

...meint die systemische Unterstützung des Lernens und Lebens aller Lernenden innerhalb der Klassen- bzw. Schulgemeinschaft. Sie unterstützt bei der Erarbeitung und Verarbeitung von Wissen und Können, bei lebenspraktischen Anforderungen, der sozialen Integration sowie bei der Kommunikation unterschiedlicher Art zur Förderung der Selbstbestimmung, Selbständigkeit und Partizipation.

Schulassistentenz kann sowohl für Kinder und Jugendliche mit komplexen psychosozialen und seelischen Beeinträchtigungen als auch für Schülerinnen und Schüler mit intensivem Unterstützungsbedarf aufgrund ihrer körperlichen oder geistigen oder Sinnesbehinderungen erforderlich sein.

Aufgabe der Schulassistenten ist es, Kinder im Schulalltag so zu unterstützen, dass deren Teilnahme am regulären Schulunterricht möglich wird. Die Leistungserbringung erfolgt während des Unterrichts in der Schule, ggf. auch bei darüber hinausgehenden schulischen Veranstaltungen wie z.B. Klassenfahrten. Angepasst an die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden die Hilfen im Rahmen der geltenden pädagogischen Konzepte der Schule geleistet. Die

einzelnen Elemente der ganzheitlich zu erbringende Leistungen ergeben sich aus dem jeweiligen Entwicklungsstand, den individuellen Fähigkeiten der einzelnen Kinder, dem Schul- und Klassenumfeld, dem Bildungsziel der Schule sowie den individuellen schulischen Förderplänen nach Maßgabe der Feststellungen des jeweiligen Leistungsträgers und in Absprache mit den in der Schule verantwortlichen Akteuren.

2. Ziele der Schulassistenz

Die Zielsetzung erfolgt anhand der sieben Kriterien für gelingende Inklusion an Schule.

Alle Schülerinnen und Schüler stehen mit ihrem individuellen Bildungserfolg im Mittelpunkt.

- a) Alle Kinder werden in ihrer Lern- Selbst- und Sozialkompetenz unterstützt, so dass sie in vollem Umfang und gleichberechtigt an der Schule teilnehmen und Selbstständigkeit sowie Unabhängigkeit in Bezug auf das Aneignung von Wissen und Können, bei der Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen, in der Verwirklichung ihrer Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Partizipation sowie bei der Sicherstellung von Kommunikation wahren können.*

Es findet eine professionelle, vertrauensvolle und enge Kooperation mit Eltern und externen Partnern statt.

- a) Alle Beteiligten führen einen regelmäßigen als auch aktiven Austausch mit den Erziehungsberechtigten.*
- b) Es findet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule, Träger und Stadtverwaltung bzw. Jugendamt statt.*
- c) Alle Erziehungsberechtigten unterstützen ihre Kinder aktiv wie auch passiv.*

Alle Beteiligten arbeiten professionell, vertrauensvoll und eng zusammen.

- a) Alle Kinder leben als soziale Gruppe Toleranz im Sinne der Anerkennung der Gleichberechtigung.*
- b) Alle Schulassistenten arbeiten professionell im System der Schule.*
- c) Unsere Schule stellt einen offenen und multiprofessionellen Bildungsort dar.*

3. Aufgaben der Schülerversistenz

Alle Schülerinnen und Schüler stehen mit ihrem individuellen Bildungserfolg im Mittelpunkt.

- a) *Alle Kinder werden in ihrer Lern- Selbst- und Sozialkompetenz unterstützt, so dass sie in vollem Umfang und gleichberechtigt an der Schule teilnehmen und Selbstständigkeit sowie Unabhängigkeit in Bezug auf das Aneignung von Wissen und Können, bei der Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen, in der Verwirklichung ihrer Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Partizipation sowie bei der Sicherstellung von Kommunikation wahren können.*

Unterstützung im Bereich Lern- und Arbeitsverhalten

Zu den Aufgaben im Bereich Lern- und Arbeitsverhalten gehören im Rahmen von Arbeitsplatz, Arbeitsmaterial, Sorgfalt, Arbeitsplanung, Frustrationstoleranz, Konzentration etc.:

- Unterstützung bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes (z.B. Tischordnung, Ordnung im Tornister, Tornister an Tischhaken hängen, Turnbeutel und Jacken an Garderobe hängen etc.)
- Unterstützung bei der Strukturierung des Arbeitsmaterials (z.B. Mappenordnung, Abheften von Arbeitsblättern, Führen von Inhaltsverzeichnissen, Einträge in Arbeitsheften und Hausaufgabenheft, Führen von Portfolios und Lerntagebüchern, Materialablagen etc.)
- Unterstützung im Hinblick auf Sorgfalt (z.B. Überprüfung der Vollständigkeit des Arbeitsmaterials, Überprüfung der Materialien auf Funktionsfähigkeit - angespitzter Bleistift-, Hinweis auf pfleglichem Umgang mit Materialien etc.)
- Begleitung und Anleitung bezüglich Arbeitsplanung (z.B. schrittweises Vorgehen, Abhaklisten etc.)
- Positive Bestärkung in Bezug auf Lernbereitschaft, Frustrationstoleranz, Durchhaltevermögen, Konzentration und Ausdauer (z.B. zur Weiterarbeit motivieren, Beachtung des individuellen Lerntempos, etc.)
- Umsetzung der von den Lehrern vorgegebenen Lehr- und Förderpläne. Alle Tätigkeiten vollziehen sich unter der Leitung und der Verantwortung der für den Unterricht zuständigen Lehrkräfte.

- Die Schulasistenten unterstützen die Lehrkräfte bei der unterrichtlichen Arbeit an den individuellen Förderplänen und berücksichtigen dabei auch das Prinzip der abnehmenden Hilfe.
- Mitarbeit und Fortschreibung der individuellen Förderpläne
Die Erkenntnisse und Beobachtungen der Schulasistenz gehen in die prozessbegleitende Diagnostik und Förderplanung sowie Evaluierung der Förderziele ein.
- Team-, Förderplan- und Elterngespräche sind Teil der Aufgabenbereiche innerhalb der regulären Arbeitszeit.
- Grundlegend für die Schulasistenz ist die Idee der „Hilfe zur Selbsthilfe“: Dies bedeutet, dass das Kind so viel wie nötig und so wenig, wie möglich angeleitet wird. Im Fokus der Schulasistenz sollte immer der Blick auf die Weiterentwicklung des Kindes liegen.
- Einbringen von Ideen und praktischen Möglichkeiten der Umsetzung des Lernstoffes
- Sorgen für passgenaues Mobiliar

Unterstützung im Bereich Sozialverhalten

- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Mitschülern
- Begleitung von Einzel- und Gruppenaktionen
- Hinführung zu Regelverständnis und Akzeptanz, insbesondere Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Vermittlerrolle zu anderen Schülern, Integration ins Klassengeschehen
- Stärkung der Sozialkompetenz
- Anleitung zur Deeskalation, Vermeidung von Stresssituationen sowie Stressbewältigung
- Vermittlung von Sicherheit und Vertrauen

Unterstützung im pflegerischen Bereich

- Leichte pflegerische Tätigkeiten (die nicht in den Bereich der Behandlungspflege fallen)
- Unterstützung und Hilfestellung bei der Anwendung individueller Kommunikationshilfen (z. B. Hörgeräte, Alpha-Talker, Sprachcomputer, Buchstaben- und Zahlentafeln)

Unterstützung im lebenspraktischen Bereich

Zu den Aufgaben im lebenspraktischen Bereich gehören im Rahmen von Handlungskompetenz, Problemlösefähigkeit, Selbstständigkeit und der Orientierung im schulischen Alltag:

- Schulwegbegleitung
- Pausenbegleitung
- Begleitung bei Gängen durch das Schulgebäude (z.B. Pausenbesprechungen, Toilettengänge, Arbeit im Lern-Kaleidoskop, Mittagessen Mensa, Sportunterricht etc.)
- Begleitung beim Morgentanz
- Begleitung der Hausaufgabensituation, An- und Ausziehen, Frühstück etc.
- Erinnerung der Kinder an Differenzierungs- bzw. Hilfsmaterial
- Ermunterung verschiedene Ansprechpartner der Schule wie z.B. Schulsozialarbeit, Klassenleitung, Hausmeister etc. aufzusuchen
- Begleitung beim Automatisieren von Handlungsabläufen
- Hilfe zur Erledigung kleiner Aufträge oder Dienste (z.B. Klassendienste etc.)

Materialsammlung

- Erstellung und Pflege einer Sammlung von Methoden, Materialien und Ideen zur Förderung von Kindern in Anlehnung an die verschiedenen Bereiche der Eingliederungshilfen bzw. Förderschwerpunkte.
In allen Klassen befinden sich spezielle „lila Kisten“, in denen sich das spezifische Material befindet und nach Bedarf von allen Lehrenden eingesetzt wird. (vgl. Materialliste im Anhang)
- Digitalisierung und (stadtinterne) Veröffentlichung der Materialsammlung.

Dokumentation

- Entwicklung und Pflege von Beobachtungs- bzw. Diagnosebögen für Teilhabeeinschränkungen bzw. Förderschwerpunkte (vgl. Liste im Anhang).
- Regelmäßige Evaluation der Ergebnisse der verschiedenen Fördermaßnahmen für die Lernenden. Die spezifischen Beobachtungsbögen werden regelmäßig durch alle beteiligten Lehrenden ausgefüllt. Dies kann nach oder auch während des Unterrichts geschehen.

Pausenaufsicht

- Unterstützung der Pausenaufsicht:
Alle Schulassistenten befinden sich aufsichtsführend mit auf dem Schulhof. Wir achten darauf, Fehlverhalten nicht nur zu unterdrücken, sondern den Lernenden Alternativen zu bieten. (s.u.)
- Bereitstellung von Spielangeboten Schulhof / Gebäude (vgl. Anhang – **noch zu erstellen!!!**)
- Besetzung von Lernstudios, Trainingsräumen
- Leitung von Kleingruppen im Rahmen von Förderangeboten
- Pflege: körperliche Beeinträchtigungen, Umgang mit Hilfsmitteln etc.

Es findet eine professionelle, vertrauensvolle und enge Kooperation mit Eltern und externen Partnern statt.

a) Alle Beteiligten führen einen regelmäßigen sowie aktiven Austausch mit den Erziehungsberechtigten.

- Gesprächsführung (vertrauensbildende Maßnahmen, Zuständigkeiten und Grenzen der Beratung z.B. im Hinblick auf Leistungsbewertung)
- Hausbesuche, Teilnahme an vertrauensbildenden Maßnahmen für Eltern
- Schulassistenten verhalten sich professionell gegenüber dem zu betreuenden Kind bzw. seiner Familie und entwickeln kein besonderes Schutzbedürfnis.
-

b) Es findet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule, Träger und Stadtverwaltung bzw. Jugendamt statt.

Träger

-

Stadtverwaltung / Jugendamt

-

-

c) Alle Erziehungsberechtigten unterstützen ihre Kinder aktiv wie auch passiv.

- Eltern z.B. im Rahmen des Förderbandes Maßnahmen zur eigenen selbstständigen Durchführung zeigen
- Begleitung von Arztbesuchen, Psychologen

Alle Beteiligten arbeiten professionell, vertrauensvoll und eng zusammen.

a) Alle Kinder leben als soziale Gruppe Toleranz im Sinne der Anerkennung der Gleichberechtigung.

- Ideensammlung zur Umsetzung von Gleichberechtigung (auch Digitalisierung, Pflege etc.)

b) Alle Schulassistenten arbeiten professionell im System der Schule.

Teambesprechungen

- Im Rahmen einer multiprofessionellen Zusammenarbeit werden gemeinsam Bildungs-, Hilfe- und Teilhabeplanungen sowie Klassenkonferenzen und auch Teambesprechungen durchgeführt.
- Um der gemeinsamen Verantwortung für die Bildungsprozesse der Schule, Klasse und einzelner Kinder gerecht zu werden und einen effektiven Informationsfluss zu gewährleisten, sind feste Kooperationszeiten zwischen allen beteiligten Kooperationspartnern zu ermöglichen und wahrzunehmen.
- Regelmäßige, wöchentliche Teambesprechung
Freitags 2.Stunde

Ablaufplan darstellen

- Regelmäßiger Austausch mit allen Lehrern, Schulsozialarbeit, Sonderpädagogik, Klassenlehrerinnen, Schulleitung, OGS
- Pausenaufenthaltsmöglichkeit im Lehrerzimmer (zur Teambildung)
- Zeitlich begrenzte Teilnahme an Dienstbesprechung / Lehrerkonferenz
- Regelmäßige gemeinsame Fallbesprechungen
- Kenntnisse über aktuelle Schulentwicklungen
- (Evtl. Sonderpädagogin als Teamleitung)

Kenntnisse

- Schulassistenten beherrschen Techniken der Arbeit im Lehreteam.
- Schulassistenten haben Basiskenntnisse über schulische Methodik / Didaktik
Wochenpläne
Epochenunterricht: Kurse, Projekte, Förderung, Kaleidoskop, OGS

- Schulassistenten kennen das Schulprogramm.
- Wissenserwerb und –austausch zum Behinderungsbild unterstützungsbedürftiger Kinder und den damit verbundenen Möglichkeiten gegenseitiger Unterstützung
- Alle Schulassistenten zeigen grundlegende fachliche und soziale Kompetenzen wie Empathie, Offenheit, Teamfähigkeit und die Fähigkeit zur konstruktiven Konfliktlösung.
- Alle Schulassistenten sind professionell im Umgang mit Nähe und Distanz und bringen eine gute Kommunikationsfähigkeit mit.
- Schulassistenten kennen rechtliche Grenzen:

Persönlichkeitsrechte der Kinder,

Datenschutz

Fortbildung

- Schulassistenten bilden sich regelmäßig fort. Sie erhalten regelmäßig Hinweise auf Weiterbildungsmöglichkeiten. Fortbildungen werden auf das schulinterne Fortbildungskonzept abgestimmt.
- Schulassistenten kennen die zusammenarbeitenden externen Institutionen.

Selbstschutz

- Professionalisierung: Emotionaler Selbstschutz, Schutz vor körperlicher Gewalt, Umgang mit Grenzen (was, wenn ich Kindern nicht helfen kann...), regelmäßige Darstellung/Kommunizieren von Erfolgen etc.
- Schulassistenten werden regelmäßig reflektierend begleitet durch SL, Sonderpädagogin oder Schulsozialarbeiterin (vorhandene Systematik)

c) Unsere Schule stellt einen offenen und multiprofessionellen Bildungsort dar.

- Interne Öffnung von Schule
- Kooperation und Team
- Bild vom Kind
- Zusammenarbeit mit externen Institutionen
- Epochenunterricht (jahrgangsstufenübergreifende Projekte und Kurse)
- Schulassistenten verhalten sich loyal gegenüber der Schule, beachten die Schweigepflicht und müssen dem Datenschutz Rechnung tragen.

4. Organisation der systemischen Schulassistenz

In der Schule

- Arbeitsweisen:
 - Mitarbeit im Klassenunterricht
 - Leitung von Fördergruppen
 - Mitarbeit im Förderband
- Teilnahme an Ausflüge, Klassenfahrten
- Möglichst schulweite Arbeit mit „offenen Türen“
- Grenzen: Keine persönliche Assistentin der jeweiligen Klassenlehrerin
- Vorwiegend Einsatz in Jhg.1+2 (bei ESE und evtl. L)?
- Rotationssystem in Klassen
- „Experten“ für verschiedene Bereiche werden?!
- Tages bzw. Wochenstrukturen
- Einsatz Aufsicht / Pausen
- Einbinden der Schulassistenten in Schulstruktur: Festlegung im Stundenplan, Kommunikation durch Fach im Lehrerzimmer, Schulschlüssel
- Flexibilität (nicht nur eine Klasse zuständig, Blick auf gesamte Schule)
- Entwicklung von Systematiken des Austausches bei begrenzter Zeit: Nutzen verschiedener Kommunikationswege, Teambesprechungen, Teilnahme an Konferenzen?, Delegationen etc.

5. Ein Pro der systemischen Schulassistenz

- Unsere Schule benötigt dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse von Schulassistenten zur verlässlichen und professionellen Unterstützung von Teilhabeleistungen für unsere inklusive Arbeit. Eine bessere Grundlage zur Entwicklung von Qualitätsstandards und eine gesteigerte Planungssicherheit sind dadurch gegeben. Der etwaigen Entwicklung zu starker Abhängigkeiten zwischen Schulassistenten und einzelnen Kindern wird vorgebeugt. Unsere aktuelle Teilnahme an einem Projekt zur Erprobung einer Pool-Lösung für Schulassistenten (Systemische Teilhabe) kommt der Arbeit an unserer Schule vor diesen Gesichtspunkten besonders zu Gute.
- Abgrenzung/Ergänzung Schulsozialarbeit/GL

Schulassistenz und sonderpädagogische Förderung sind komplementäre und nicht konkurrierende Leistungen.

-